

Erasmussemester 2023/24 an der Université Grenoble Alpes



Ich habe das Wintersemester 2023/24 an der Université Grenoble Alpes (UGA) verbracht und möchte im Folgenden gerne meine Erfahrungen mit euch teilen. Ich studiere momentan im siebten Bachelorsemester Bau- und Umweltingenieurwesen an der Leibniz Universität Hannover (LUH). Da ich für meinen Bachelor schon fast alle Punkte gesammelt habe, habe ich in Grenoble unter anderem schon Masterkurse belegt, die ich mir in Hannover dann für den Master anrechnen lassen werde.

Vorbereitung:

Wie bei allen Erasmus-Aufenthalten musste vor der Abreise natürlich viel organisiert werden. Nachdem ich von der Leibniz Uni die Zusage zu meinem Platz an der UGA bereits Anfang 2023 erhalten habe, hat es recht lange gedauert, bis ich dann auch von der UGA die Bestätigung erhalten habe. Da ich Kurse hauptsächlich aus dem Programm des Applied Mechanics Masters gewählt habe, war Dr. Christian Geindreau von der Phitem Fakultät mein Ansprechpartner zum Beispiel für mein Learning Agreement, der mir bei Fragen immer gut weiterhelfen konnte. Am Anfang kann es schon überfordernd wirken, wenn man sieht worum man sich alles kümmern muss, aber auf der Seite der LUH sind die wichtigsten Punkte aufgelistet, die man bedenken muss und auch von der UGA habe ich gute Hilfestellungen erhalten, die einen durch den ganzen Prozess führen.

Unterkunft:

Bezüglich der Unterkunft gibt es in Frankreich für Erasmus Studenten die Möglichkeit in den vom Staat finanziell unterstützen Crous Studentenwohnheimen zu wohnen. Hier habe ich von der UGA automatisch rechtzeitig Informationen zum Bewerbungsprozess erhalten. Es müssen einige organisatorische Schritte durchlaufen werden und hierbei ist es wichtig, die terminlichen Fristen, die vom Crous/ dem ISSO gesetzt werden, genau einzuhalten. Es gab auch ein online Informationsmeeting vor dem Bewerbungsstart für die Wohnheimzimmer, in dem noch alle wichtigen Informationen zusammengefasst wurden und Fragen gestellt werden konnten. Wichtig ist, rechtzeitig das Visale zu beantragen (dies benötigt man, falls man für seine Miete keinen Bürgen kennt, der seinen Wohnsitz in Frankreich hat) und eine passende Wohnversicherung abzuschließen, da dies Voraussetzungen für jegliche Wohnungen in Frankreich sind.

Ich habe im Crous Wohnheim Ouest gewohnt, hier hatte ich ein möbliertes 12 m² Zimmer mit eigenem kleinem Bad und einer Gemeinschaftsküche auf dem Flur. Von den Crous Wohnheimen sollte man nicht zu viel erwarten, denn leider sind die meisten in keinem besonders modernen Zustand und auch die Küchen sind sehr dürftig ausgestattet (drei Herdplatten und eine Spüle, kein Backofen, keine Mikrowelle oder ähnliches für 30 Leute). Für ein Semester war es insgesamt dennoch in Ordnung, vor allem da viele meiner Freunde im gleichen oder ähnlichen Crous Wohnheimen gewohnt haben. Falls

man sich allerdings gerne etwas mehr zu Hause fühlen möchte, kann ich empfehlen doch lieber nach einer WG zu suchen, die vermutlich etwas mehr Aufenthaltsqualität bieten wird, als die Wohnheime.

Für Alltagsgegenstände wie Töpfe oder Ähnliches lohnt es sich bei der Gratuiterie vorbeizuschauen, die am Anfang des Semesters von Integre (die Organisation für internationale Studenten in Grenoble) organisiert wird. Dort kann man sich gratis Gegenstände abholen, die von ehemaligen Erasmusstudenten in Grenoble gelassen wurden.

Studium an der Gasthochschule:

Einen sehr guten Start in das Semester hat mir der intensiv Französischkurs (FLE) geboten, der gratis in der Woche vor dem Semesterstart angeboten wurde. Hierfür musste man sich vor seiner Ankunft anmelden und einen Einstufungstest absolvieren, damit man in die richtige Gruppe einsortiert wird. Dieser Kurs wird allen Erasmusstudenten gratis angeboten und bringt 3 ECTS, weshalb dies schon eine gute Gelegenheit war, direkt vor Semesterstart andere Erasmusstudenten kennen zu lernen. Was ich auch sehr empfehlen kann sind die benoteten Sportkurse, die ebenfalls gratis angeboten werden und ebenfalls drei ECTS bringen. Hier kann man beim SUAPS mehrere Wünsche angeben und dann hoffen, in einen der Kurse reinzukommen.

Alle anderen Kurse, die ich belegt habe, stammen hauptsächlich aus dem Masterprogramm Applied Mechanics. Dieses Programm hatte ich gewählt, da hier die Kurse auf Englisch gegeben werden. Im Nachhinein hätte ich allerdings wohl doch lieber Kurse aus dem französischsprachigen Génie Civil gewählt, um etwas mehr in Kontakt mit französischen Studenten zu kommen. Die gewählten Kurse waren dennoch interessant. Das System an der Uni war für mich allerdings eher ungewohnt, da die Kurse sehr klein sind, meistens auch Anwesenheitspflicht hatten und es während des Semesters midterm Prüfungen (Controle Continue, CC) und einige Abgaben von Berichten gab. Außerdem geben die meisten Kurse aus dem Applied Mechanics Programm nur drei ECTS, wodurch man recht viele verschiedene kleinere Kurse belegt, anders als an der LUH wo die meisten Kurse im Baulng Studium ja 6 ECTS bringen und man dadurch weniger Kurse hat. Etwas ungewohnt für mich war außerdem, dass es keinen wöchentlich gleichen Stundenplan gab. Stattdessen sah jede Woche etwas anders aus, einige Kurse begannen erst später im Semester, während der erste Kurs zum Beispiel schon seine letzte Vorlesung vor den Toussaints Ferien hatte. Insgesamt war es aber auf jeden Fall eine gute Erfahrung mal in das System einer neuen Uni reinzuschauen!

Alltag und Freizeit:

Neben den Kursen an der Uni sollte man seine Zeit im Erasmus Semester auf jeden Fall auch nutzen, um die Umgebung zu erkunden und Zeit in den Alpen zu verbringen.

Um in Kontakt mit anderen Erasmus Studenten zu kommen, bietet die Organisation Integre ein sehr gutes Programm an. In den ersten zwei Wochen gab es jeden Tag Programm, wie beispielsweise Campusführungen, Stadtführungen, eine Wanderung auf die Bastille, Abende im Park oder eine Pubtour und an den Wochenenden gab es dann Wanderungen um den Lac de Monteynard, einen Ausflug nach Annecy oder ein ganzes Wochenende wandern im Vercours. Diese Aktivitäten haben mir auf jeden Fall sehr viel Spaß gemacht und ich habe dort gute Freunde gefunden. Auch während des Semesters wurden ab und zu noch pub-Abende oder andere Aktivitäten angeboten. Außerdem, gab es regelmäßige Partys, die von ILoveErasmus organisiert



wurden. Diese waren ganz lustig, weil man dort natürlich immer viele Erasmusstudenten getroffen hat, die man so kennt, aber die Musik hätte dennoch gerne etwas besser sein können.

Wenn das Wetter gut ist, gibt es auf jeden Fall reichlich Möglichkeiten in den Bergen wandern zu gehen. An einige Ort, wie zum Beispiel zum Col du Port (für eine Wanderung auf den Chamchaude) fahren aus der Stadt Linienbusse in die Berge. Für andere Wanderungen lohnt es sich wiederum jemanden zu kennen der ein Auto hat (oder selber mit dem Auto zu kommen). Im Winter kann ich empfehlen die Nähe zu den schönen Skigebieten in der Umgebung von Grenoble zu nutzen. Hierfür lohnt es sich die uglisse Karte zu kaufen, denn dann bekommt man in den Skigebieten Ermäßigungen und kann direkt vom Campus aus an den Wochenenden und auch donnerstags mit dem uglisse-Bus in die Skigebiete gebracht werden. Außerdem erhält man damit beim Ausleihen von Skiern Rabatte, es könnte sich aber auch lohnen gebrauchte Skier dort vor Ort zu kaufen.

Neben den Outdoor Aktivitäten lohnen sich natürlich auch Ausflüge in nah gelegene Städte, wie zum Beispiel nach Lyon und auch Italien ist nicht all zu weit entfernt. Aber auch Grenoble an sich bietet eine kleine aber schöne Innenstadt mit vielen Bars und netten Cafés, wo immer viele Studenten und junge Leute unterwegs sind.



Fazit:

Insgesamt bin ich sehr glücklich, dass ich mich für mein Auslandssemester in Grenoble entschieden habe. Es ist einfach eine schöne Studentenstadt. Bei gutem Wetter sind abends die Straßen gefüllt mit jungen Leuten, die in den Bars und Pubs sitzen und es gibt aufgrund der Nähe zu den Alpen immer viele Ausflüge, die sich anbieten. Insgesamt sind natürlich viele der Erasmusstudenten, die hierherkommen, auch genau aus dem Grund der Nähe zu den Alpen hier und man findet immer jemanden, der Lust hat auf die nächste Wanderung mitzukommen oder dich zum Skifahren zu begleiten. Jedem, der gerne in den Bergen und der Natur unterwegs ist, kann ich deshalb Grenoble als Stadt für das Erasmus Semester ans Herz legen.